

Der Sächsischer Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda
Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verlagsanstalt: Licht- und Druckerei in Bischofswerda. Druck: Druckerei in Bischofswerda.

Verlag: Druckerei in Bischofswerda. Druck: Druckerei in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) bestmögliche bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

№. 36

Montag, den 12. Februar 1940

95. Jahrgang

Demonstrationen in Nordirland

Das irische Volk demonstriert gegen seine Unterdrücker

Amsterd., 12. Februar. In Belfast, der Hauptstadt des nördlichen Irlands, haben sich am Sonntag die irischen Freiheitskämpfer gegen die Unterdrückung durch die Briten unterdrückt. Die irische Armee (IRA) am Sonntagabend große Kundgebungen, in denen gegen die Hinrichtung der beiden irischen Freiheitskämpfer auf das härteste protestiert wurde. Die britische Polizei versuchte vergeblich die Kundgebungen zu verhindern, die für die Freiheit Irlands demonstrierten, auseinanderzutreiben und nahm schließlich 13 Verhaftungen vor. Auch in der nordirischen Stadt Armagh fand eine große Versammlung statt. Anschließend versammelten sich die Bevölkerung immer wieder in den Straßen der Stadt, so daß auch hier die britische Polizei eingreifen und Verhaftungen vornehmen mußte.

Neben diesem können Handreich, der von dem ungeborenen Freiheitswillen des von den Briten unterdrückten irischen Volkes in Nordirland zeugt, haben auch die großen Protestkundgebungen in Belfast in den Vereinigten Staaten größte Beachtung gefunden. Die Blätter berichten ausführlich über die eindrucksvollen Demonstrationen und die scharfe Kampfanlage gegen die englischen Unterdrücker. Dabei wird hervorgehoben, daß Hunderte von britischen Polizisten gegen die Teilnehmer der Kundgebung eingesetzt werden mußten.

„Ausgepeitscht, ermordet oder verschleppt!“

Eine römische Zeitung über Englands „Humanität“ in Irland Rom, 10. Februar. „Tevere“ kommt erneut auf die Hinrichtung der beiden Iren zu sprechen und betont, daß die Reihe der irischen Märtyrer sehr lang sei. Die Enttäuschungen der Nachkriegszeit hätten die Iren in der Fortsetzung ihres Freiheitskampfes bestärkt. Gleichzeitig seien aber auch die englischen Unterdrückungsmethoden verschärft worden. Allein im Jahre 1930 hätten englische Truppen und Polizei 48 474 mal das Hausrecht verübt, ferner 7287 Iren verhaftet und 705 verschleppt. 26 Gefangene sowie 69 irische Soldaten seien getötet worden, 185 ausgepeitscht oder gemartert, 77 öffentliche und 223 Privatgebäude seien zerstört, 522 beschädigt worden. Man verheißt nicht, wie die Engländer dazu kämen, sich zu wehren, der Freiheit der kleinen Völker aufzugeben, solange das kleine irische Volk kämpfe und in seiner Verzweiflung zu den Waffen greife, um sich gerade vom englischen Joch zu befreien. Niemals habe ein katolisches Volk in modernen Zeitalter derartige Verfolgungen erlitten wie das irische.

Freies Leben im Protektorat

Das Nebeneinander der Deutschen und Tschechen

Von unserem Prager Berichterstatter
Den Deutschen, die trotz aller Bedrückung an ihrem Volkstum auch in Böhmen und Mähren festhielten, erschien es wie ein Wunder, als ihnen nach Errichtung des Protektorates Böhmen und Mähren die zwanzig Jahre vermisste Gleichberechtigung zurückgegeben und sie als deutsche Staatsangehörige anerkannt wurden. Ihre Unterstellung unter deutsche Gerichte, die völlige Trennung der deutschen und tschechischen Schulen und die eigene Selbstverwaltung beider Volkszweige waren eine Erlösung.

Die Arbeit der Partei konnte um so rascher wirken, als der überwiegende Teil dieses Volkstums schon vorher durch die Bewegung ergriffen worden war. Viele tausende Volksgenossen, die mitten im tschechischen Gebiet lebend, vielfach den Zusammenhang mit der Gesamtheit verloren hatten, meldeten sich wieder. In Orten, in denen man den letzten Rest des Volkstums erloschen glaubte, konnten Ortsgruppen der Partei gegründet werden. Für die Kinder der zurückgekommenen deutschen Volksgenossen wurden deutsche Schulen geschaffen. IRL und „Winterhilfe“ leisteten Unermüdetes zur Behebung der Notlage. SA, NSKK, NSFK und H bereiteten sich an, SA und NSKK schlossen die deutsche Jugend zusammen. Die Deutsche Arbeitsfront übernahm die Fürsorge für den arbeitenden Menschen, Prag, die alte deutsche Kaiserstadt, Brünn, bis zum Umsturz 1918 kein deutsches, viele andere deutsche Städte erhielten ihren Charakter zurück. Deutsche Kunst, Kultur und Wissenschaft (Wiederbelebung der alten deutschen Hochschulen) feierten Wiederauferstehung. In den schönsten Kundgebungen dieser Art gehörte der lehrstuhlin in Prag veranstaltete „Tag der Schulpflicht“ aus Böhmen und Mähren. Welche Gefühle mag die wadere Egerer Spielstadt empfinden haben, als sie bei dem Vorbeimarsch der H auf dem altertümlichen Wenzelsplatz in Prag, vor dem höheren Polizei- und H-Führer, Staatssekretär R. H. Frank, ihre Weisen erklingen lassen durfte. Deutsche Aufschriften sind überall sichtbar, nunmehr haben auch alte deutsche Ortsbezeichnungen ihren Platz wieder gefunden und endlich ist auch die Umbenennung der Prager Bahnhöfe erfolgt, so daß es nunmehr einen „Hauptbahnhof“, einen „Gubernator-Bahnhof“ und einen „Moldaubahnhof“ gibt.

Das Schönste ist, daß dieses neu erwachte deutsche Leben erstmalig den Beweis für die Möglichkeit eines friedlichen Nebeneinanderlebens zweier Volkstämme in ein und demselben Raume liefert. Denn durch diese Maßnahmen zum Schutze des Volkstums sind die Tschechen in keiner Weise behindert oder verdrängt worden. Frei ist ihr Sprachgebrauch, frei ihre Selbstverwaltung, sie haben ihre Gerichte, Behörden, Gerichte, haben eine völlige Regierung mit einem Staatspräsidenten an der Spitze, sie besitzen also, was unter dem Beneid-Regime sogar dem bodenständigen Sudetendeutschen verweigert geblieben ist: Eine in allen Zweigen ausgebaute Autonomie! Sie können in ihrem Bereiche, in ihrer Kultur, in den Niederungen ihrer Staatspartei tun und lassen, was sie wollen, für sie gibt es keine von jenen vielen Einschränkungen, die früher den Deutschen in diesem Raume auferlegt waren. Für die Tschechen bedeutet die Eingliederung in den großdeutschen Wirtschaftsraum zugleich eine unerhörte günstige Wirtschaftsentwicklung. Die Arbeitslosigkeit — die Hunderttausende tschechischer Arbeiter erloschen machte — ist verschwunden, die Bezahlung ist besser geworden, die elend entlohnenden Staatsangestellten erhalten Gehaltsaufbesserungen, Staatsinvestitionen auf allen Gebieten werden gemacht, und dennoch sind die Staatsentnahmen im Protektorat Böhmen und Mähren gegenüber dem Jahre vor der Protektoratserrichtung um nicht weniger als 2 Milliarden Kronen gesunken! Die bis 1938 überschuldeten Selbstverwaltungsämter, Gemeinden und Bezirke werden planmäßig entschuldet, atmen wieder auf und können auch zur Verbesserung der Verkehrswege und Verschönerung der Gemeinden das Ihre wieder beitragen.

Das tschechische kulturelle Leben entfaltet sich, wie es früher kaum gehat werden konnte. Der „Monat der tschechischen Bildenden Künste“ hat Einnahmen für tschechische Maler und Bildhauer erbracht, wie nie zuvor; ein „Monat des tschechischen Buches“ hat das tschechische Schrifttum zu einem neuen Aufschwung gebracht.

So sind unter der gerechten, aber festen Hand des Reichsprotektors Freiherrn von Neurath, den anlässlich seines 67. Geburtstages auch die Tschechen als ihren wahren Schutzherrn begrüßten, alle Voraussetzungen geschaffen, damit die alten Reichsländer Böhmen und Mähren zu ihrer alten Blüte und zu ihrer alten Bedeutung in dem Raume, zu dem sie gehören, zurückgelangen.

Wenn einst die endgültigen Differenzen über diese Massenaustragung des deutschen Volkstums in Polen bekanntgegeben werden können, wird die Welt mit Entsetzen gewahr werden, in welche verwerflichen Hände sie das Schicksal eines großen Teiles des deutschen Volkes gelegt hatte.

Gewaltige Volkstundgebung in Dublin

Eindeutige Stellungnahme gegen den englischen Erbfeind

Stockholm, 12. Februar. Nach Meldungen der hiesigen Presse fand am Sonntag in Dublin eine große Kundgebung gegen die Hinrichtung der beiden irischen Freiheitskämpfer durch die Engländer statt, an der weit über 10 000 Personen teilnahmen. Der Leiter der alten IRA, S. Donnell, hielt dabei eine Rede, in der er erklärte, daß die Namen der beiden Hingerichteten in die Rinde der irischen Märtyrer übergegangen seien. Ein großer Teil des irischen Volkes sei im gegenwärtigen Krieg nicht neutral. „Wir sind uns vollkommen klar darüber“, so erklärte Donnell wörtlich, „daß wir als Folge dieses Krieges wünschen.“

Englisches Militärdepot in Nordirland ausgehoben

Newark, 12. Febr. Die amerikanischen Blätter aus Belfast berichten, haben Angehörige der Irischen Republikanischen Armee am Sonntagabend eine Aktion gegen das englische Militärdepot in Ballyfinlar in der Grafschaft Down durchgeführt. Die irischen Freiheitskämpfer überwältigten die Wachen des Militärdepots, drangen in das Gebäude ein und verschwand unter Mithilfe von 200 Gewehren und zahlreicher Munition ebenso schnell wie sie gekommen waren.

Ein U-Boot meldet: 38 000 BRZ. verient

Wieder ein britisches Vorkostenboot gesenkt

Berlin, 11. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront verlief der Tag ruhig. Die deutsche Luftwaffe legte trotz Schlechtwetters ihre Aufklärungstätigkeit gegen Großbritannien fort. Ein britisches Vorkostenboot wurde versenkt. Alle Flugzeuge kehren unbeschadet zurück. Ein von Fernfahrt zurückgekehrtes deutsches U-Boot hat die Versenkung von 38 000 BRZ, zum Teil wiederum aus Geleitzügen, als Gesamtergebnis seiner Tätigkeit gemeldet.

Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 12. Februar. (Fig. Funkn.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

58000 Volksdeutsche in Polen ermordet

Amtliche deutsche Feststellung über die polnische Blutschuld

Berlin, 10. Februar. Das Auswärtige Amt hat unter Verwertung des neuen umfangreichen Beweismaterials (siehe die zweite ergänzte Auflage der mit umfassendem Meldeunterlagen und mit zahlreichen Originalphotokopien versehenen Dokumentensammlung „Die polnischen Greuelthaten an den Volksdeutschen in Polen“) erscheinen lassen.

Hierzu wird amtlich verkündet (zweite amtliche deutsche Veröffentlichung über die polnischen Greuelthaten an den Volksdeutschen in Polen):

Die künstliche Versäuer Gröndung der polnischen Republik hatte ihre gesamte Politik gegenüber dem Volkstum im Raume des neuen Staates von Anfang an auf eine systematische Ausmerzung des deutschen Volksteiles gerichtet. So ist seit 1919 der weitaus größte Teil des gesamten Volkstums von seinen uralten deutschen Siedlungsstätten im Osten von den Polen vertrieben worden. Eine besondere amtliche Stelle ist zur Zeit damit beauftragt, das Material über den Umfang dieser polnischen Ausrottungspolitik zahlenmäßig festzustellen. Wenn auch diese Arbeit erst in geraumer Zeit abgeschlossen sein kann, so kann doch heute schon gesagt werden, daß das durch das Vltat von Versailles über das Volkstum im Osten heringebrochene Unglück die größte Volkstumskatastrophe darstellt, die jemals einem Volke in Europa widerfahren ist.

Ein Beweis, mit welcher Schamlosigkeit diese Vertreibung der Deutschen vor sich ging, ist die Feststellung des Warschauer Forschungsinstitutes für Nationalitätenfragen, daß bereits 1901 eine Million Deutsche in Polen von Haus und Hof vertrieben worden waren. Auch das deutsch-polnische Abkommen vom Januar 1904 brachte nicht die erwartete Milderung, sondern im Gegenteil noch eine Verschärfung der planmäßigen die ganzen Jahre hindurch betriebenen nationalpolitischen polnischen Gehe.

Die polnische Regierung betrachtete dieses Abkommen als einen bequemen Deckmantel, hinter dem sie ihre willkürlichen Vertreibungsmassnahmen gegen die Deutschen ungehindert fortsetzen, ja noch verschärfen zu können glaubte. 1939 hatte diese Entwicklung in Polen eine Atmosphäre geschaffen, die die Lage der bis dahin noch nicht verschleppten vertriebenen oder ermordeten Deutschen mehr und mehr unerträglich machte. Die britische Plankolonmacht verheißte die Diktatur der polnischen Re-

12 857 identifizierte Leichen

Die deutschen Untersuchungen, die sofort nach Beendigung des polnischen Krieges aufgenommen wurden, ergaben bereits bis zum 17. November 1937 einwandfreie Morde an Volksdeutschen. Schon damals aber stand fest, daß diese grausamen Mordtaten nur einen kleinen Bruchteil darstellte. Durch die in Polen eingesetzten Spezialkommissionen der deutschen Regierung sind in den gesamten bis 1938 deutschen Gebieten sowie in dem jetzigen Generalgouvernement Polen bereits Hunderte von Massengräbern lokalisiert worden. Von diesen konnte wegen Einbruchs des Winters nur ein Teil geöffnet werden.

Bereits hier hat sich die Ziffer der identifizierten Leichen auf 12 857 erhöht.

Die beim Chef der Zivilverwaltung in Polen errichtete Zentrale zur Auffindung und Bergung Volksdeutscher ist damit beauftragt, eine genaue Statistik nur der seit Kriegsausbruch vermissten Deutschen aufzustellen. Diese Statistik, die bisher noch nicht abgeschlossen ist, umfaßt bereits eine Namensliste von insgesamt mehr als 45 000, die zu den bereits identifizierten 12 857 noch hinzukommen.

Es ist mit Gewißheit damit zu rechnen, daß von diesen 45 000 niemand mehr am Leben ist, sondern daß sie, wie die anderen Deutschen eines grausamen Todes gestorben und in den noch nicht geöffneten Massengräbern verfaulen sind. Die Gesamtziffer der bisher seit Kriegsausbruch in Polen ermordeten Opfer beträgt also bereits heute über 58 000.

Eine zwanzigjährige Orgie der Vergewaltigung

Das deutsche Volkstum in Polen hat in den Tagen seiner Befreiung vom polnischen Joch einen so unerhörten Mordgoll ertritten, daß das polnische Volk für alle Zeiten mit dem furchtbaren Ergebnis dieser planmäßig vorbereiteten und behördlich organisierten und angeführten Mordaktion belastet ist. Aber dieses letzte und schauerlichste Ausleben des polnischen Terrors

raffalainelle
m bischofsilla
del Bärbel).

Mann schnarcht?
erschuldigt die frist
m. „Sein Vater ist de
zum Kellner, „in d
e der Ober, „das
lich ertrinkt sie nicht
de

1. Bokal
2. Maß
3. Gaststätte
4. Dogel
5. Beruf
6. Badeeinrichtung
7. deutsche Stadt

Buchstaben, unter
schlüssen, sind Wörter
atung zu bilden.

uzworträtsel
p. 7. Not, 8. Ritt
5. Paub, 18. Kal, 19
am, 2. Mi, 3. Trislan
af, 11. Jna, 13. pu
Diamant: 1. 2
aiti, 6. Lei, 7. R.
er, 2. Jern, 3. Er
Nora, 7. Domic
nis, 11. Cellist, 12
15. Batist, 16. Er

ing-Druck, Dreede